

h
"Marxismus ist ein Kampf gegen Kultur
und die Idee der Freiheit, ein Krieg gegen Tradition
und Ehre. Ein Angriff gegen alle Fundamente unseres
Gemeinschaftslebens und damit ein Angriff gegen die
Grundlagen unseres Lebens."
(Adolf Hitler.)

2x0a
Hoff. b. w.

104111

Eine Kurzübersicht über die
bolschewistische Tätigkeit
in Estland.

Ein Bericht von
Waldemar Terase-Stahlwell
Stud. Ing. z. Z. W-Frw.

Sennheim, den .Dezember 1942.

Schon ~~Ne~~vor dem Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Sowjet Union, war man in der Welt ein wenig informiert von der Lage, welche hinter den hermetisch geschlossenen Sowjetgrenzen herrschte, ebenfalls konnte man die ganze Welt betreffende Vorbereitungen der Sowjet Union ahnen, aber man wollte keine grosse Sorge an diese Gefahr legen, weil einige mit der Lösung eigener Streitigkeiten beschäftigt waren, andere waren wieder zu bequem, um sich zu bemühen und der Umwelt eine Aufmerksamkeit zu widmen, die dritten waren mit der herrschenden Lage so gebunden, dass sie mit bestem Willen keine Gelegenheit um was gründliches vorzunehmen finden konnten.

In grösstem Kontakt mit der Sowjet Union waren ihre kleine Grenzstaaten. Obwohl die Sowjet Union ihnen beständig Augen gemacht hatte und in jedem möglichen Falle ihre Freundschaft und Friedenswillen betont hatte, war man jedoch sehr von dieser Gefahr bewusst, welche hinter der Grenze drohte. Zu aktiv war die geheime kommunistische Tätigkeit, oft reichten allerlei Gerüchte über die Grenze und die Grenzbewohner sahen, wie auf der andere Seite sowjetische Siedlungen und Dörfer leer wurden, wie die Leker verlassen wurden und die Zwangsarbeiter den Wald niedersagten, um die Grenze in einer Strecke von vielen Kilometern leer zu machen, zu einem totem Gebiete zu machen. Die Sowjet Union musste gut isoliert sein.

Wir Esten sollten zwei Jahre lang mit Sowjet Union unsere Freiheitskampf führen, aus welchem wir, nach sehr schweren Schlachten und innere Streiten, als Sieger heraus kamen. Bei der Schliessung des Friedens und immer nachher hat, die Sowjetregierung betont, dass es in ihrem eigene Interesse steht, dass die kleinen Völker frei und unabhängig leben sollen.

Aber was hat die kommunistische Partei in Estland gemacht. Nach dem Verbot der Partei in Estland in Jahre 1922, hat die Partei illegal sehr aktiv angefangen zu arbeiten und zu diesem Zwecke haben sie grosse Summen von jenseits der Grenze erhalten. Als die estnische Polizei der Spur des Parteisekretären Viktor Kingisepp folgte und dabei tötete, wurde in der Sowjet Union die der estnischen Grenze am nächsten liegende Stadt "Gatschina" für "Kingisepp" umgetauft.

Im Jahre 1924 machten die Kommunisten in Estland einen bewaffneten Aufstand, welcher aber sogleich erarrückt wurde, dabei nur

einzelne Opfer verlangte. Die Sowjet Union betonte, dass dieses Aufstand v llig nur von den estnischen Kommunisten vorgenommen sei, und dass die Sowjet Union nichts damit zu tun habe. Aber alle Angaben beweisten das gegenseitige. Die in die Sowjet Union geflüchteten Führer der EKP (Estnische Kommunistische Partei) wurden liquidiert, welches grösste Simulationen darstellte. Das Liquidieren geschah nicht deshalb, dass sie in Estland Putsch machten, sonder weil der Putsch misslungen war.

Nun war man bei uns mehr aufpassend und bei jeder ersten Möglichkeit wurden die aktiveren Kommunisten beseitigt.

Mehrweniger ruhig konnten wir bis zum 1939 leben, fleilich gab es beständig diplomatische Missverständnisse wegen Grenzverletzungen.

In Sommer 1939, als die kriegshetzenden Juden sehr aktiv wurden, fing die Sowjet Union an die grosse Truppeneinheiten an ihre Westgrenze zu sammeln, vorher wurde bekannt gegeben, dass dieses kein Grund sei für Unruhe, weil es sich um gr ssere Manöver handelt. Aber in Oktober 1939 stellte die Sowjet Union an alle Baltischen Staaten ein Ultimatum um ~~Basen~~ ^{der} ~~das~~ Territorium der baltischen Staaten zu bekommen. Da die Lage hilflos aussah, mussten diese verlangen, ~~Basen~~ ^{der} auf 30 Jahre "gemietet" werden. Paar minuten nach dem Unterzeichnen des Vertrages marschierte grosse stinkende asiatische Massen ein. Es entstand schon eine Spannung. Nach den Basen in Baltikum, kam man mit neuen territorialen Forderungen an Finnland. Da Finnland mit den vorgeschriebenen Bedingungen nicht einverstanden war, begann der provozierte finnisch-russische Winterkrieg. Die Esten sollten das zu sehen, wie das Bruder-volk einen heldenhaften Kampf für seinen Dasein führte, wobei unser Territorium von den Bolschewiken als Stützpunkt gegen Finnland benutzt wurde. Zu einer aktiven Hilfe gab es keine Möglichkeiten, jedoch über eintausend estnische Männer fanden die Gelegenheit und den Weg nach Finnland zu kommen, um freiwillig in den Reihen des finnischen Bruder-volkes k mpfen zu können.

Die Bolschewiken versuchten sich in Estland ziemlich korrekt zu benehmen, aber desto stärker war die illegale Tätigkeit. In den Betrieben wurden Streike und Unruhen provoziert. An die Strassen erschienen rezluapte estnisch gebrochen sprechende Individuen. Beim Verhaften legten diese diplomatische Ausweise vor oder h t die sowjetische Gesandtschaft sie als ihre Beamter ausgefordert. Nach dem Ende des Winterkrieges trat keinerlei eine bessere Lage ein. In den Revaler und anderen Hafen wurde die ganze baltische rote Flotte gesammelt. Die sowjetische Luftwaffe hielt die ganze Zeit Wache über dem Finnische Meer-busen. In Juni 1940 wurde das zwischen Estland und Finnland eingesetzte Reiseflugzeug abgeschossen. Viele Reise- und Frachtdampfer wurden ver-

senkt, wobei man immer die ganze Mannschaft zu vernichten versuchte, damit keine Zeugen nachblieben. Die baltischen Staaten wurden von der übrigen Welt isoliert.

Am 27. Juni 1940 legte die Sowjetregierung den baltischen Staaten ein Ultimatum für erwerben neuer Baase vor, wobei auch die Übergabe des Staatsschutzes verlangt wurde, weil die kleine baltische Staaten den Nichtangriffspakt nicht erfüllt hätten und die Sowjet-Union sich betront und gefahrdet fühle! Die kleinen baltische Staaten sollen einen Angriff gegen die Sowjet Union vorbereitet haben!

Auf der sitte des Präsidenten ist das Volk dem Gewalt nicht entgegen getreten, weil ein Blutsausgiessen doch hoffnungslos gewesen wäre. Zu gleicher Zeit ist der Moskauer Zwirnzähler Zhdanov in Reval eingetroffen, wessen Leitschnüren nach der grösste Betrug in der Geschichte durchgeführt wurde. Gleichzeitig mit dem Erschienen der bolschewistischen Gruppen an die Stasen der Stätte, kamen mit diesen allerhand verdächtige Individuen. In Begleitung ihres Geschreies und bei Drohen der Geschützten der Rotarmee wurden die politischen Gefangenen und Verbrecher aus den Gefangnissen befreit. Die nationalen Heeresabteilungen und die Polizei und auch Freikorps wurden desarmiert und das Zurücktreten der Regierung wurde verlangt.

Die Wahlen wurden veranstaltet, wobei nur "wirkliche Vertreter des Volkes" als Kandidaten aufgestellt werden konnten. Die Kandidatur wurde von Zhdanov selber best tigt. Von den Wahlen sollen 98,9% der Esten teilgenommen haben und die Kandidaten sollen 97 bis 100% pro Stimmen bekommen haben! Mit meinem Ehrenwort kann ich sagen, dass in unserem Wahlbezirk, wo der Kandidat 100% pro Stimmen bekommen haben soll, alle meine Verwandten mit gewählt haben und alle haben gegen gewählt. Wo war dann 100%? Und so geschah das überall. In Gemeinden wo nur einzelne Menschen überhaupt gewählt haben, sollen 99% gewählt haben usw.

Die neue Regierung war aus früheren politischen Gefangenen und Kinnern aus der Union zusammengestellt. Hiererste Schritte der neuen Regierung war nach Moskau zu fahren und dort das Oberpräsidium der Union gnädigst zu bitten, dass Estland in die Familie der Sowjet-Republiken aufgenommen werden würde. Nach langer Sitzung und Raten sei das Oberpräsidium darauf eingegangen. Der selbe Zirkus wurde auch mit den anderen baltischen Staaten gemacht.

Die baltischen Staaten wurden in die Sowjet Union eingegliedert. Der rote Terror fing an zu regieren. NKWD (Narodnoi Kommissariat Intrenjih Del) oder sog. GPU, hat das Herrschen übernommen. Die aktiveren estnischen Führer verschwinden. Die mehr mutigen und ehrlichen Bürger wurden auf allerlei gesuchten Gründe verhaftet. Im Frühjahr 1941

wurde der Terror noch stärker. Ein Strom von zerlumpte Stahhanov- u. "Schlagarbeitern und den besten Söhnen der Proletariat" kam in die baltischen Staaten. Öffentlich wurde von einem Kriege mit Deutschland und von der Besetzung ganz Europa gesprochen. Solche Gerüchte beruhigten nur die Esten und erweckten die besten Hoffnungen, da man von der Stärke "der unbesiegten Rotarmee" sehr bewusst war. Die aktiveren Nationalisten fingen an sich zu verstecken - und die ersten geheimen antibolschewistischen Organisationen entstanden. Die Kommunisten kannten den antikommunistischen Sinn der Esten, und wurden dadurch nur mehr zum Aufricht aufgepeitscht.

In der Nacht von 13 zum 14 Juni 1941 hat sich der grösste Mordtat, was die Welt kennt, abgespielt. Die treuesten Bluthunde der Bolschewicken - die Gpu-Männer mit ihren Anhangern, sind vor die Türen der ehrlichen Bürger gefahren und haben ganze Familien mit Gewalt aus ihren Heimen weggebracht. Kein Unterschied wurde zwischen Männern und Frauen, alten und Jugendlichen, Kranken und Schwachen gemacht. Ganze Familien wurden abgeführt und in vergitterte Viehwaggons untergebracht. Es gab keine Zeit um was mitzunehmen, viele sind bloss im Hemden gegangen. Beim Einstecken in die Waggons wurden Mann und Frau, Eltern und Kinder getrennt. Familie wurde vernichtet. So standen diese Waggons 3 bis 4 Tage in den Bahnhöfen, bis zu letzt lange Eschelone über die alten Grenzen nach Sarmatien zu rollen anfangen. Inzwischen bekamen die Unglücklichen kein Essen und Trinken, ebenso gab es keine Möglichkeiten um die natürlichen Bedürfnisse ausrichten zu können. Der Mensch musste vertiert werden. Das ganze Vernichtungswerk war erstaunlich gut von den Bolschewicken organisiert. GPU hatte es in 20 Jahren lange genug an seinem eigenen Volke praktiziert. In diesen Nächten wurden ca 23 tausend Esten aus ihren Heimen weggesleppt, deren jetztiger Schicksal unbekannt ist. Nun war es klar, dass die Bolschewicken das ganze estnische Volk vernichten wollte. Es durfte in der Welt keine gegen ihre Ideen stehende Rasse geben.

Da die Lage von Tag zum Tag scharfer geworden war, so hat man sehrend gewartet, dass etwas geschehen sollte. Die Augen der Esten wandten sich nach dem Westen - dem Deutschen Reiche zu, denn nur von dort konnte eine Rettung kommen.

Am 22. Juni gaben die sowjetischen Rundfunksender "den frechen deutschen Angriff" bekannt. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben dass die deutschen Truppen überall auf ihr eigenes Territorium zurückgeschlagen waren. Aber man konnte auch was anderes im Radio hören. Damit dass das Volk von der Entwicklung des Krieges nicht informiert sein sollte, hat man die Empfänger konfiskiert, aber die Leute haben Wege gefunden wie die Empfänger zu verstecken und man war doch mit dem Erfolg

der deutschen Truppen informiert. Die Rotarmee und die Kommissaren wurden immer unruhiger. Die Verhaftungen und Mordtaten wuchsen mit jedem Tag. Es wurde angefangen Vermögen, Betriebseinrichtungen, Vorräte in den Lagern usw. zu evakuieren. Die roten Aktivisten flohen. Auch die Juden haben ihre Sachen zusammen gepackt, um von ihrem Schicksal weg zu kommen. Die Ratten verliessen das sinkende Schiff.

Als Folge einer berühmten Rede Stalins, wurde von den treuesten Banditen eine sog. "Vernichtungsbataillon" errichtet, dessen Aufgabe war die fliehende Rotarmee zum Halt zuzwingen, das nachgebliebene Vermögen zu vernichten, die in den Wäldern geflüchteten Menschen aufzusparen usw. Viele estnische Männer waren damals in die Wälder geflüchtet und wirkten im rückwärtigen Frontgebiet als Partisanen. Unter Führung der aus Finnland gekommenen Paraschütisten, wurden grössere, bewaffnete "Jalabrüdertruppen" organisiert, die dann die Vernichtungsarbeit der roten Armee verhinderten.

Um die unsicheren estnische Männer los zu werden, wurden die Mobilisationen verkundet. Die erste am 24 - 25. Juni für den Gang von 18 bis 22 Jahren, die andere am 27. Juli, für Männer bis zum 35 Jahre alt, am 7. August eine Sondermobilisation der führenden und technischen Personal und der Reservoffiziere. Am 26. August wurden alle Männer bis zum 47 Lebensjahr mobilisiert. Die Mobilisierte wurden an Schiffe oder Züge geladen und dann nach Leningrad geschickt. Die letzte Mobilisation misslang völlig, weil damals schon ein grosser Teil von Estland in siegreicher deutscher Hand war und mit der Eroberung Reval am 28. August 1941, hatten die Russen keine Zeit mehr die Schiffe mit den Mobilisierten wegzubringen. Die Russen hat genug zu tun um sich selber in letzter Minute retten zu können. Von allen Mobilisationen sind Männer in die Wälder gegangen und haben dann später als die Freiwillige in deutschen Reihen gekämpft.

Im Zusammenfass sind die Verluste an Menschen in Estland erschreckende. Mit der Mobilisationen allein hat Estland ca 34,5 tausend Mann in den besten Jahren verloren.

Zahlmässig zusammengefasst sind die Menschenverluste folgende:

	Männer	Frauen	Zusammen
Mobilisiert	34.500	-	34.500
Verschleppt	13.500	9.000	22.500
Verhaftet	1.900	900	2.800
Ermordet	1.400	250	1.650
Verschwunden	800	350	1.150
=Zusammen:	52.100	10.500	62.600

Unter diesen Menschen sind Männer, Frauen, Greise, Säuglinge, Arbeiter und Intelligenz; alle waren Esten, was hatten sie für Schuld!

Da diese nur nichtssagende Zahlen sind, so geben die nicht dem Fremden und dem die Sachen nicht durchgelebten dieses schreckliche, richtige Bild von der allgemeinen Lage. Will man dieses Thema auf allen Gebieten gründlich behandeln, dann genügt es wirklich nicht vom Lebenswerk eines einzigen Menschen.

Vielleicht würde manche Teil mit genaueren Angaben mehr interessieren. So zum Beispiel die bolschewistische Mordtat an der estnischen Jugend.

Der bolschewistische Terror, welcher vom estnischen Volk ca 63 tausend Menschen geraubt hat, hat auch unsere Jugend sehr schwer getroffen.

12.214 Kinder und Jugendliche wurden gemordet oder als verhaftete, verschleppte und mobilisierte mit Gewalt weggebracht. Die Sowjetregierung hat besonderes durch den Mund des Kommissaren Molotovs die Welt mehrere Mal zu überzeugen versucht, dass in Estland und ins ganzen Baltikum von der Sowjetregierung nichts gemacht worden war, um das Volk zu vernichten. Man hat nur diejenigen Elemente, welche gegen die Sowjetsregime waren, verschleppt. Die unmenschliche Mordtat an der estnischen Jugend und an den Kindern, bleibt als ein ewiger Schandeflecken der sowjetischen Machthaber, bestehen, welcher mit keiner Lüge gewaschen werden kann.

Wenn tausende von Kleinkindern, bis zum 7. Lebensjahr ermordet, verhaftet oder verschleppt worden sind, dann ist es ja klar, dass diese politisch und weltanschaulich keine Gegner der Sowjetmacht sein konnten. Mit so einem Terror wollte man die Lebenskraft des estnischen Volkes an seiner empfindlichsten Stelle - mit der Vernichtung der Kinder und Jugendlichen. Es ist im allgemeinen bekannt, dass die Kinder mit Eltern zusammen und auch aus den Kinderheimen verschleppt wurden, aber erst die Registrierungsangaben in Umfang des ganzen Reiches geben ein vollständiges Bild von der Mordtat.

Durch den bolschewistischen Terror verlor das estnische Volk Kinder bis zum 7. Lebensjahr 1684,

von 8. bis 17. Lebensjahr 2461,

zusammen 4145 Kinder. Dann noch

von 18. bis 20. Lebensjahr 8069 Jugendliche.

Also zusammen 12214 Kinder und Jugendliche.

Nach dem Geschlecht waren:

	<u>Jungen</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Zusammen</u>
bis 7.Lebensjahr	906	778	1.684
von 8. bis 17.Lebensjahr	1.366	1.095	2.461
<u>von 18. bis 20.Lebensjahr</u>	<u>7.554</u>	<u>515</u>	<u>8069</u>
Zusammen	9.826	2.388	12.214

In der letzte Gruppe ist der Zahl der Jungen so gross, weil die unter dem Namen "Mobilisation der Rekruten" weggebracht wurden. Die Mädchen sind zum grössten Teil aus verschleppten und zwangsevakuier-ten Familien.

Die Kommunisten haben in Estland 81 Aleinkinder ermordet, davon 69 Jungen und 12 Mädchen. Ein grosser Teil von ermordeten waren von der GPU verhaftet worden und wurden nach allerhand gesuchten Anklagen zum Tode verurteilt.

Es ist sicher, dass die Zahl der ermordeten Junendlichen und Kinder noch grösser ist, denn zu den schon erkannten Mordopfern kommen noch andere von den Spurlosverschwundenen hinzu. Als spurlos verschwunden sind 366 Jugendliche registriert. Von denen weiss man gar n nicht. Man hat wohl einen Grund zu fürchten, dass diese durch den bolschewistischen Terror umgebracht sind. GPU hat mit den Eltern zusammen auch die kleinen Kinder verhaftet. So wurden 37 Kinder bis zum 7.Lebensjahr und 119 Jugendliche vom 8 bis 17.Lebensjahr verhaftet.

Die Bolschewicken legten darauf Gewicht, die männliche Jugend mehr als die weibliche zu vernichten.

Diese Angaben zeigen jedenfalls deutlich, dass die Russen zielbewusst mit unserer Vernichtung anfangen.